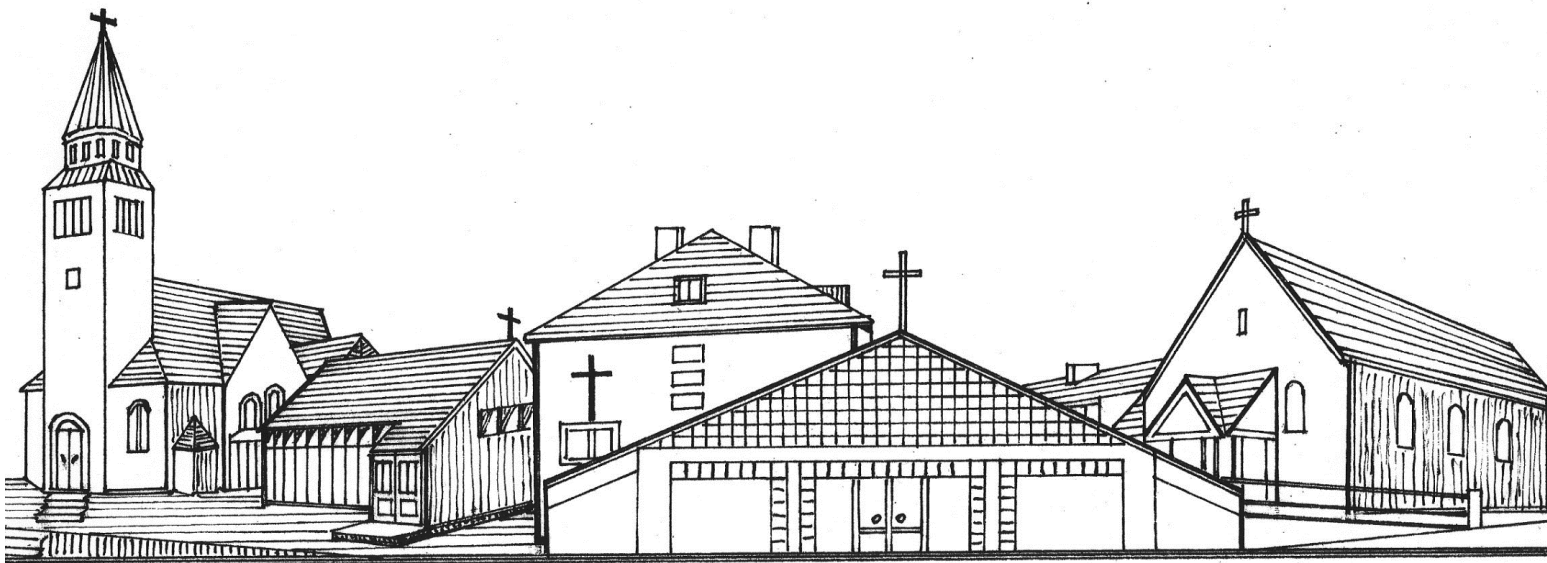


Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Paulus Döbeln

September und Oktober 2022



„St. Johannes“
Döbeln

„Heilig Kreuz“
Roßwein

„Don Bosco“
Leisnig

„St. Raphael“
Colditz

„St. Paulus“
Waldheim



Liebe Gemeinde!

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ schreibt der Dichter und Schriftsteller Hermann Hesse.

Nun steht wieder ein neuer Anfang vor mir. Für jeden Anfang bin ich im Leben dankbar gewesen. Jesus Christus selbst ruft uns immer wieder zu neuen Anfängen und Aufbrüchen. So freue ich mich natürlich auch auf den priesterlichen Dienst in der Pfarrei St. Paulus Döbeln einschließlich Colditz, Leisnig, Roßwein und Waldheim. Im Jahr 1960 wurde ich in Dresden geboren. Als Kind war für mich die evangelische Kirchgemeinde zur zweiten Heimat geworden. So freundete ich mich mit dem Gedanken an, die Arbeit in und mit der Gemeinde zu meinem Beruf zu machen. Nach dem Studium der evangelischen Theologie in Leipzig bis zum Sommer 1986 wurde ich vom Vorbereitungsdienst der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen freigestellt und absolvierte ein Semester am katholischen Philosophischen-Theologischen Studium in Erfurt. Ab dem Frühjahr 1987 war ich Vikar in Meißen und besuchte danach das Predigerseminar in Lückendorf. In der sich anschließenden Zeit als Pfarrer in Hermsdorf und Rehefeld im Osterzgebirge entstand in mir der Wunsch, zur Römisch-Katholischen Kirche zu konvertieren. Mein besonderes Interesse galt der katholischen Liturgie. Insbesondere jedoch sah ich in diesem Schritt den Plan Gottes für mich. So konvertierte ich zu Pfingsten 1992 bei Pater Gordian in Leipzig. Nun absolvierte ich die Vorbereitung auf die Priesterweihe in Bamberg, wo ich auch im Advent 1993 zum Diakon geweiht wurde. Ab dem Frühjahr 1994 war ich Diakon in

Bautzen und empfing am 25. Juni 1994 in Dresden die Priesterweihe. Zunächst versah ich priesterliche Dienste als Kaplan in Dresden-Zschachwitz. Im Jahr 1996 wurde mir das Amt des Pfarrers von Bärenstein im Erzgebirge übertragen. Ab dem Jahr 2000 studierte ich auf Wunsch des Bistums neben meinem Dienst als Pfarrer Kirchenrecht in Münster. Im Jahr 2004 konnte ich dieses Studium mit dem Lizentiat im kanonischen Recht abschließen. Danach versah ich meinen Dienst als Pfarrer in Mittweida bis zum Jahr 2015. Mein priesterlicher Dienst setzte sich anschließend in den Pfarreien Kamenz und Löbau fort.

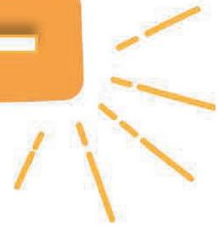
In meinen bisherigen Gemeinden versuchte ich diese so anzunehmen, wie sie sind. Gleiches wünsche ich mir aber auch umgekehrt für mich selbst. Jede Gemeinde hat Stärken und Schwächen, so wie auch jeder einzelne Mensch, die es zu akzeptieren gilt. Trotzdem sind auch Veränderungen, neue Anfänge und Aufbrüche immer wieder notwendig. Mein größter Wunsch jedoch ist dieser: Geben wir gemeinsam Zeugnis, nicht zuletzt auch durch gelebte Ökumene, von der Sonne unseres Lebens, von Gott! Mit freundlichen Grüßen

Ihr neuer Pfarrer Steffen Börner



CHRISTLICHE WERTE –

was uns ausmacht



Hinwendung zu den Schwächeren

Unmittelbar nach Pfingsten etablierte sich die Fürsorge in der ersten christlichen Gemeinde: „Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte.“ (Apg 2,45) Mit dieser frühchristlichen Gütergemeinschaft ging die Sorge für Bedürftige in der Gemeinde einher, insbesondere für Witwen und Waisen. Sie entsprach nicht allein der sozialen Fürsorge im Volk Israel, sondern gehörte in die Mitte des Wirkens Jesu: „Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet.“ (Mt 11,5)

Diesem Leitimpuls der Integration aller Menschen in die Gemeinschaft entspre-

chen die Aktivitäten von Caritas und Diakonie bis heute – er ist biblischer und historischer Maßstab des Christseins: „Ein Christenmensch“, so Luther in der Freiheitsschrift von 1520, „ist ein freier Herr aller Dinge und niemand untertan.“ Und zugleich: „Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“ Die Reformation des 16. Jahrhunderts entwickelte entsprechend eine eigene Sozialfürsorge, und zudem sprach sich Luther entschieden gegen überhöhte Zinslasten, den „Wucher“ aus. Das Menschsein in der Gottesbeziehung relativiert Abhängigkeiten und führt in die freie Entscheidung für das, was nottut. Aber nicht allein historisch und in ihren karitativen Institutionen bleibt die Sozialfürsorge relevant: Sie ist Erkennungszeichen des Christentums weltweit – in der globalen ökumenischen Bewegung, den zahllosen Partnerschaften zwischen Gemeinden auf verschiedenen Kontinenten und mit regionalen Hilfsaktionen. Christsein verbindet und bereichert – weltweit. Nicht nur, indem es neue Dimensionen des Seins öffnet, sondern indem es die Idee einer Gemeinschaft wachhält, die Menschenwürde nur auf Augenhöhe wahrnimmt. Unabhängig vom Kontostand. Und dafür eintritt und kämpft.

Uwe Rieske



Trierer Dom, Foto: Peter Kane

Gebetszeit

Foto: Michael Tillmann

Herr, ich bitte dich

um deine Barmherzigkeit
mit meiner Halbherzigkeit
im Lieben und im Helfen.

Ich bitte dich

um deine Barmherzigkeit,
dass ich lerne und lebe,
selbst barmherzig zu sein.

Barmherzigkeit mein Jesus

500 Jahre „Septembertestament“

Von weither sichtbar überragt die bei Eisenach gelegene Wartburg den Thüringer Wald, in der Luther sich nach dem Wormser Reichstag vom April 1521 neun Monate lang als „Junker Jörg“ versteckte. In der Abgeschiedenheit der „Lutherstube“ schrieb er eine Reihe von Abhandlungen; am wirkungsträchtigen wurde seine Übersetzung des Neuen Testaments, die im September 1522 erschien und die zwei Jahre später mit der Übersetzung des Alten Testaments ergänzt wurde. Diese Veröffentlichung war vielleicht weit wirkungsträchtiger als der Thesenanschlag vom 31. Oktober 1517, der vor fünf Jahren aufwändig gefeiert wurde. Oft wurde Luthers Übersetzung als eine Sprachschöpfung gewürdigt, die zur Ausbildung der deutschen Hoch-

und Schriftsprache maßgeblich beitrug; bis heute werden Wortfindungen wie „Sündenbock“ oder „Lockvogel“ umgangssprachlich verwendet oder sind sprichwörtlich geworden wie der Ausdruck „Perlen vor die Säue werfen“ (Mt 7, 6). Die Aufgabe der Bibelübersetzung hat Luther lebenslang beschäftigt – sie reicht weit über die Wartburgzeit hinaus. In den 11 Wochen, in denen er die Übersetzung des Neuen Testaments fertigte, stand er in engem Austausch mit den Wittenberger Freunden Melanchthon und Spalatin, die ihm nicht nur Hilfsmittel und Bücher für die Übersetzungsarbeit liefern mussten, sondern auch Anschauungsmaterial. Um den Schmuck des „neuen Jerusalem“ im 21. Kap. der Johannesoffenbarung angemessen zu beschreiben, bat Luther etwa, ihm Exemplare der dort erwähnten Edelsteine zu bringen, die aus der kurfürstlichen Schatzkammer in Wittenberg ausgeliehen wurden.

Zugleich war seine Übersetzung eine reformatorische Neuinterpretation des Bibelwortes. So fügte Luther in den Bibelvers Römer 3,28 ein verstärkendes „allein“: „So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“ Das reformatorische „sola fide“ stellte er in seiner Paulus-Übersetzung stark heraus, auch wenn dies Wörtlein im griechischen Urtext nicht zu finden ist. Die anregende Kraft dieser Formulierungen ist bis heute ungebrochen – und die Bedeutung des Septembertestaments auch.

Uwe Rieske

Foto: Peter Kane



Gleichnisse

Stefanie Kolb



Jesus erzählt ein Gleichnis, das sehr traurig ist. Er erzählt von einem reichen Mann, der gerne feiert, gut isst und trinkt. Das ist völlig okay so. Doch leider gibt es in der Geschichte auch einen sehr armen Mann, der heißt Lazarus. Der lebt vor dem Haus des reichen Mannes. Ja, richtig, er lebt auf der Straße. Er ist hungrig und er ist krank. Jeden Tag sieht er, wie der reiche Mann feiert. Gerne hätte er etwas von dem vielen ab, was der Reiche besitzt, um nicht mehr hungern zu müssen. Doch der reiche Mann sieht nur sich selbst

und nicht den armen Lazarus. Das ist sehr traurig. Und das Gleichnis geht auch noch weiter. Sowohl der reiche Mann wie auch der arme Lazarus sterben. Lazarus kommt in den Himmel. Dem reichen Mann geht es nicht so gut; er muss erst verstehen lernen, dass er falsch gehandelt hat. Denn wer auf den Nächsten nicht achtet, besonders wenn er Hilfe braucht, handelt falsch. Daran zu denken, ist nicht immer einfach. Einfacher ist es, die anderen vier Fehler im rechten Bild zu finden (dass Lazarus mit am Tisch sitzt, zählt nicht dazu!)

Lösung: Bei dem Schatten der Kanne fehlt ein Henkel, dem Reichen fehlt ein Ring am Finger, der Schwanz des Hundes hat eine andersfarbige Spitze, bei dem Gemüse fehlt ein Blatt.

Was glaubst? DU DENN

Mal ehrlich: Würdest du an dieser Haltestelle aussteigen? Und antworte jetzt nicht: Solche Haltestellen gibt es nicht. Da irrst du dich. Das Reich Gottes gibt es jetzt schon, auch wenn ich es nicht in einem Fahrplan mit konkreten Orten verbinden könnte. Jesus weist darauf hin, wenn er im Lukasevangelium zu den Pharisäer sagt (Lukas 17,20-21): „Als Jesus von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete er: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte. Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es! oder: Dort ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“

Ich möchte beim Bild der Bushaltestelle oder des Fahrplans bleiben und stelle mir mein Leben wie eine Busfahrt fort. Würde ich an einer Haltestelle „Reich Gottes“ aussteigen? Ja, und zunächst erst mal aus reiner Neugier: Was würde mich da erwarten? Konkret heißt das: Im Leben immer wieder neue Situationen suchen, mich auf Unerwartetes einlassen, auf unbekannte Menschen, neugierig bleiben. Und sensibel für das Wirken Got-

tes, heißt konkret: Ich schließe nicht aus, dass Gott auch in meinem Leben wirkt.

Und eine Hoffnung immer wieder lebendig halten: Dass am Ende der Busfahrt eine ewige Haltestelle von nicht vorstellbarer Freude und Schönheit auf die Menschen wartet. Eine Hoffnung, die mir schon jetzt – auf der Fahrt – Kraft gibt. Der Bürgerrechtler Martin Luther King hat es so gesagt: „Ich möchte, dass ihr wisst: Wir werden Gottes Reich erreichen. Daher bin ich heute glücklich. Ich mache mir über nichts Sorgen. Meine Augen haben die Herrlichkeit des kommenden Herrn gesehen.“



Dienste der Kirche

Die kirchliche Lehre spricht von drei Grundvollzügen der Kirche; drei Hauptaufträge, die den Sinn und Zweck der Kirche als institutionelle Organisation der Gemeinde der christlichen Gläubigen begründen und legitimieren. Schon die christliche Urgemeinde kannte diese drei Vollzüge. In der Apostelgeschichte, Kapitel 6 wählen die Apostel sieben Diakone zur Versorgung der Armen aus, da sie selbst „beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben wollen“.

Dementsprechend sind die drei Hauptaufträge der Kirche die Verkündigung des Evangeliums (Zeugnis, griech. „martyria“), der Gottesdienst, das gemeinsame Gebet und die Spendung der Sakramente (Liturgie, griech.

„leiturgia“) sowie der Dienst am Menschen (Diakonie, griech. „diakonia“). In dieser Dreiteilung spiegeln sich auch die drei Ämter Christi als Prophet, Priester und Hirte wider.

Diese drei Grundvollzüge der Kirche können nicht gegeneinander ausgespielt werden; sie sind eng miteinander verwoben. Eine Kirche kann sich nicht alleine auf ihre diakonische Tätigkeit konzentrieren und Verkündigung und Gottesdienst vernachlässigen, weil die tätige Nächstenliebe von vielen Menschen akzeptiert und wertgeschätzt wird, wogegen Verkündigung und Gottesdienst heutzutage einen schweren Stand haben. Eine Kirche, die sich so versteht, würde den Auftrag Christi missverstehen.



Ulrich Henn, Bugenhagenbrunnen, Hildesheim (Ausschnitte), Fotos: Michael Tillmann

TERMINE

Alle Termine ab Oktober für Döbeln und Roßwein durch die Amtseinführung von Pfarrer Börner unter Vorbehalt.

Aktuelle Termine und Terminänderungen entnehmen Sie bitte den Vermeldungen, gesonderten Aushängen oder unserer Webseite.

Vielen Dank.

22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

28. August 2022

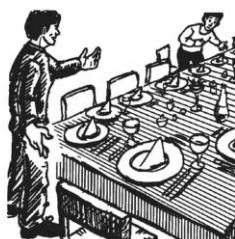
22. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung:
Sirach 3,17-18.20-28

2. Lesung:
Hebräer 12,18-19.22-24a

Evangelium: Lukas 14,1.7-14



Ulrich Loose

» Vielmehr, wenn du eingeladen bist, geh hin und nimm den untersten Platz ein, damit dein Gastgeber zu dir kommt und sagt: Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. «

Sonntag, 28. August 2022		22. Sonntag im Jahreskreis
		Kollekte für die Aufgaben der Pfarrei
Döbeln	09:30 Uhr	Gottesdienst
Colditz	10:15 Uhr	Hl. Messe
Waldheim	08:30 Uhr	Hl. Messe
Montag, 29. August 2022		Enthauptung Johannes des Täufers
Dienstag, 30. August 2022		
Döbeln	19:00 Uhr	Liturgiekreis und Erwachsenenministranten
Colditz	18:00 Uhr	Chorprobe
Mittwoch, 31. August 2022		Hl. Paulinus, Bischof von Trier, Märtyrer
Döbeln	08:45 Uhr	Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
	09:00 Uhr	Hl. Messe
Leisnig	19:00 Uhr	Sitzung des Pfarreirates
Donnerstag, 1. September 2022		
Colditz	18:00 Uhr	Ökum. Gottesdienst zum Weltfriedenstag in der Stadtkirche mit Verabschiedung von Pfarrerin Lau
Freitag, 2. September 2022		
Döbeln	19:00 Uhr	Stille eucharistische Anbetung
Leisnig	09:00 Uhr	Hl. Messe
Waldheim	18:30 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 3. September 2022		Hl. Gregor der Große, Papst, Kirchenlehrer
Roßwein	16:00 Uhr	Hl. Messe (VAM)
Leisnig	18:00 Uhr	Hl. Messe (VAM)

TERMINE

23. SONNTAG IM JAHRESKREIS

4. September 2022

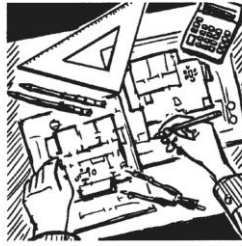
23. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Weisheit 9,13-19

2. Lesung:
Philemon 9b-10,12-17

Evangelium: Lukas 14,25-33



Ulrich Loose

» Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein. Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertigstellen kann. «

Sonntag, 4. September 2022

Döbeln 09:30 Uhr
Colditz 10:15 Uhr

Waldheim 08:30 Uhr

23. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrei

Gottesdienst mit Segnung der Schulkinder

Kinder- und Familienmesse mit Segnung der Schulkinder

Hl. Messe

Mittwoch, 7. September 2022

Döbeln

keine Hl. Messe

Donnerstag, 8. September 2022

Colditz

17:45 Uhr
18:00 Uhr

MARIÄ GEBURT

Krankenkommunion

Friedensgebet

Hl. Messe

Freitag, 9. September 2022

Döbeln 19:00 Uhr
Leisnig 09:00 Uhr
Waldheim 18:30 Uhr

Hl. Petrus Claver, Priester

Stille eucharistische Anbetung

Hl. Messe

Hl. Messe

Samstag, 10. September 2022

Roßwein 16:00 Uhr
Leisnig 18:00 Uhr

Hl. Messe (VAM)

Hl. Messe (VAM)

24. SONNTAG IM JAHRESKREIS

11. September 2022

24. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung:
Exodus 32,7-11-13-14

2. Lesung:
1. Timotheus 1,12-17

Evangelium: Lukas 15,1-32



Ulrich Loose

» Und wenn sie diese gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte! Ebenso, sage ich euch, herrscht bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt. «

Sonntag, 11. September 2022

Döbeln 09:30 Uhr
Colditz 10:15 Uhr
Waldheim 08:30 Uhr

24. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Kirchliche Öffentlichkeitsarbeit

Hl. Messe

Gottesdienst

Gottesdienst

TERMINE

Montag, 12. September 2022	Heiligster Name Mariens (Mariä Namen)
Dienstag, 13. September 2022	Hl. Johannes Chrysostomus , Bischof von Konstantinopel, Kirchenlehrer
Waldheim 08:30 Uhr	Hl. Messe anschließend Seniorenvormittag
Mittwoch, 14. September 2022	KREUZERHÖHUNG
Döbeln 08:45 Uhr	Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
09:00 Uhr	Hl. Messe
Leisnig 19:00 Uhr	Elternabend für den neuen Erstkommunionkurs
Colditz 14:00 Uhr	Hl. Messe anschließend Seniorennachmittag
Donnerstag, 15. September 2022	Gedächtnis der Schmerzen Mariens
Colditz	keine Hl. Messe
Freitag, 16. September 2022	Hl. Kornelius , Papst, und Hl. Cyprian , Bischof von Karthago, Märtyrer
Döbeln 19:00 Uhr	Stille eucharistische Anbetung
Leisnig 14:00 Uhr	Hl. Messe anschließend Seniorennachmittag
Waldheim 18:30 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 17. September 2022	Hl. Hildegard von Bingen , Jungfrau, Kirchenlehrerin, Gründerin von Rupertsberg und Eibingen
Roßwein 16:00 Uhr	Hl. Messe (VAM)
Leisnig 18:00 Uhr	Hl. Messe (VAM)

25. SONNTAG IM JAHRESKREIS

18. September 2022

25. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Amos 8,4-7

2. Lesung:

1. Timotheus 2,1-8

Evangelium: Lukas 16,1-13



Ulrich Loose

» Und er ließ die Schuldner seines Herrn, einen nach dem anderen, zu sich kommen und fragte den ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er antwortete: Hundert Fass Öl. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich schnell hin und schreib fünfzig! «

Sonntag, 18. September 2022	25. Sonntag im Jahreskreis
	Kollekte für die Caritas
Döbeln 09:30 Uhr	Gottesdienst
Colditz 10:15 Uhr	Hl. Messe
Waldheim 08:30 Uhr	Hl. Messe anschließend Gemeindefrühstück
Montag, 19. September 2022	Hl. Januarius , Bischof von Neapel, Märtyrer
Dienstag, 20. September 2022	Hl. Andreas Kim Taegon , Priester, und Hl. Paul Chong Hasang und Gefährten, Märtyrer

TERMINE

Mittwoch, 21. September 2022		HL. MATTHÄUS , Apostel und Evangelist
Döbeln	08:45 Uhr	Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
	09:00 Uhr	Hl. Messe
	18:30 Uhr	Impulsvortrag von Prof. Tiefensee
Donnerstag, 22. September 2022		Hl. Mauritius und Gefährten , Märtyrer der Thebäischen Legion
Colditz	17:45 Uhr	Friedensgebet
	18:00 Uhr	Hl. Messe
Freitag, 23. September 2022		Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio) , Ordenspriester
Döbeln	19:00 Uhr	Stille eucharistische Anbetung
Leisnig	09:00 Uhr	Hl. Messe
Waldheim	18:30 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 24. September 2022		Hl. Rupert und Hl. Virgil , Bischöfe von Salzburg, Glaubensboten
Roßwein	16:00 Uhr	Hl. Messe (VAM)
Leisnig	18:00 Uhr	Hl. Messe (VAM)

26. SONNTAG IM JAHRESKREIS

25. September 2022

26. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Amos 6,1a.4-7

2. Lesung:

1. Timotheus 6,11-16

Evangelium: Lukas 16,19-31



Ulrich Loose

» Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. «

Sonntag, 25. September 2022		26. Sonntag im Jahreskreis
		Kollekte für die Aufgaben der Pfarrei
Döbeln	09:30 Uhr	Hl. Messe
Colditz	14:00 Uhr	Kirchweih- und Patronatsfest anschließend frohes Zusammensein
Waldheim	08:30 Uhr	Gottesdienst
Montag, 26. September 2022		Hl. Kosmas und Hl. Damian , Ärzte, Märtyrer in Kleinasien
Dienstag, 27. September 2022		Hl. Vinzenz von Paul , Priester, Ordensgründer
Mittwoch, 28. September 2022		Hl. Lioba , Äbtissin von Tauberbischofsheim
		Hl. Wenzel , Herzog von Böhmen, Märtyrer
		Hl. Lorenzo Ruiz und Gefährten , Märtyrer
Döbeln	14:00 Uhr	Hl. Messe anschließend Seniorennachmittag
Donnerstag, 29. September 2022		HL. MICHAEL, HL. GABRIEL und HL. RAFAEL , Erzengel
Colditz	17:45 Uhr	Friedensgebet
	18:00 Uhr	Hl. Messe

TERMINE

Freitag, 30. September 2022

Döbeln 19:00 Uhr
Leisnig 09:00 Uhr
Waldheim 18:30 Uhr

Hl. Hieronymus, Priester, Kirchenlehrer

Stille eucharistische Anbetung

Hl. Messe

Hl. Messe

Samstag, 1. Oktober 2022

Roßwein 16:00 Uhr
Leisnig 18:00 Uhr

Hl. Theresia vom Kinde Jesu, Ordensfrau,
Kirchenlehrerin

Hl. Messe (VAM)

Hl. Messe (VAM)

27. SONNTAG IM JAHRESKREIS

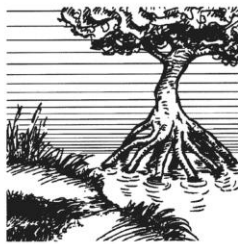
2. Oktober 2022

27. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung:
Habakuk 1,2-3; 2,2-4

2. Lesung:
2. Timotheus 1,6-8.13-14
Evangelium: Lukas 17,5-10



Ulrich Loose

» In jener Zeit baten die Apostel den Herrn: Stärke unseren Glauben! Der Herr erwiderte: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzele dich und verpflanz dich ins Meer! und er würde euch gehorchen. «

Sonntag, 2. Oktober 2022

Döbeln 14:00 Uhr
Colditz 10:15 Uhr
Waldheim 08:30 Uhr

27. Sonntag im Jahreskreis – Erntedank

Kollekte für die Kirchliche Jugendarbeit

Hl. Messe zur Amtseinführung Pfarrer Börner

Kinder- und Familienmesse

Hl. Messe

Montag, 3. Oktober 2022

Hartha 09:30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

Dienstag, 4. Oktober 2022

Waldheim

Hl. Franz von Assisi, Ordensgründer

Krankenkommunion in Hartha und Waldheim

Mittwoch, 5. Oktober 2022

Döbeln 08:45 Uhr
09:00 Uhr
Colditz 14:00 Uhr
Waldheim 08:30 Uhr

Hl. Faustina Kowalska, Jungfrau

Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit

Hl. Messe

Hl. Messe

anschließend Seniorennachmittag

Hl. Messe

anschließend Seniorenvormittag

Donnerstag, 6. Oktober 2022

Colditz

Hl. Bruno, Mönch, Einsiedler, Ordensgründer

Krankenkommunion

keine Hl. Messe

Freitag, 7. Oktober 2022

Döbeln 19:00 Uhr
Leisnig 14:00 Uhr
Waldheim 18:30 Uhr

Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz

Stille eucharistische Anbetung

Hl. Messe

anschließend Seniorennachmittag

Hl. Messe

TERMINE

Samstag, 8. Oktober 2022

Roßwein	16:00 Uhr	Hl. Messe (VAM)
Leisnig	18:00 Uhr	Hl. Messe (VAM)

28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9. Oktober 2022

28. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: 2. Könige 5,14-17

2. Lesung:

2. Timotheus 2,8-13

Evangelium: Lukas 17,11-19



Ulrich Loose

» Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter. Da sagte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? «

Sonntag, 9. Oktober 2022

Döbeln	09:30 Uhr
Colditz	10:15 Uhr
Waldheim	08:30 Uhr

28. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrei

Hl. Messe
Hl. Messe
Hl. Messe

Montag, 10. Oktober 2022

Dienstag, 11. Oktober 2022

Hl. Johannes XXXIII., Papst

Mittwoch, 12. Oktober 2022

Döbeln	08:45 Uhr
	09:00 Uhr

Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
Hl. Messe

Donnerstag, 13. Oktober 2022

Colditz	17:45 Uhr
	18:00 Uhr
	19:00 Uhr

Friedensgebet
Hl. Messe
Sitzung des Ortskirchenrates

Freitag, 14. Oktober 2022

Döbeln	19:00 Uhr
Leisnig	09:00 Uhr
Waldheim	18:30 Uhr

Hl. Kallistus I., Papst, Märtyrer
Stille eucharistische Anbetung
Hl. Messe
Hl. Messe

Samstag, 15. Oktober 2022

Roßwein	16:00 Uhr	Hl. Messe (VAM)
Leisnig	18:00 Uhr	Hl. Messe (VAM)

Hl. Theresia von Jesus (von Ávila), Ordensfrau,
Kirchenlehrerin

TERMINE

29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

16. Oktober 2022

29. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Exodus 17,8-13

2. Lesung:

2. Timotheus 3,14 – 4,2

Evangelium: Lukas 18,1-8



Ulrich Loose

» In jener Zeit sagte Jesus seinen Jüngern durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten: In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher! «

Sonntag, 16. Oktober 2022

Döbeln 09:30 Uhr
Colditz 10:15 Uhr
Waldheim 08:30 Uhr

29. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Aufgaben der Pfarrei

Hi. Messe

Hi. Messe

Hi. Messe

Montag, 17. Oktober 2022

Hi. Ignatius von Antiochien, Bischof von Antiochien, Märtyrer

Dienstag, 18. Oktober 2022

HL. LUKAS, Evangelist

Mittwoch, 19. Oktober 2022

Döbeln 08:45 Uhr
09:00 Uhr

Hi. Johannes de Brébeuf, Hi. Isaak Jogues, Priester, und Gefährten, Märtyrer in Nordamerika
Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
Hi. Messe

Donnerstag, 20. Oktober 2022

Colditz 17:45 Uhr
18:00 Uhr

Hi. Wendelin, Einsiedler im Saarland
Friedensgebet
Hi. Messe

Freitag, 21. Oktober 2022

Döbeln 19:00 Uhr
Leisnig 09:00 Uhr
Waldheim 18:30 Uhr

Hi. Ursula und Gefährtinnen, Märtyrinnen in Köln
Stille eucharistische Anbetung
Hi. Messe
Hi. Messe

Samstag, 22. Oktober 2022

Roßwein 16:00 Uhr
Leisnig 18:00 Uhr

Hi. Johannes Pau II., Papst
Hi. Messe (VAM)
Hi. Messe (VAM)

30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

23. Oktober 2022

30. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Sirach
35,15b-17.20-22a

2. Lesung:

2. Timotheus 4,6-8.16-18

Evangelium: Lukas 18,9-14



Ulrich Loose

» Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wollte nicht einmal seine Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause hinab, der andere nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden. «

TERMINE

Sonntag, 23. Oktober 2022		30. Sonntag im Jahreskreis – Weltmissionstag Kollekte für MISSIO
Döbeln	09:30 Uhr	HI. Messe
Colditz	10:15 Uhr	HI. Messe
Waldheim	08:30 Uhr	HI. Messe
Montag, 24. Oktober 2022		HI. Antonius Maria Claret , Bischof von Santiago in Kuba, Ordensgründer
Dienstag, 25. Oktober 2022		
Mittwoch, 26. Oktober 2022		
Döbeln	14:00 Uhr	HI. Messe anschließend Seniorennachmittag
Colditz	08:30 Uhr	Morgenandacht
Donnerstag, 27. Oktober 2022		
Colditz	17:45 Uhr 18:00 Uhr	Friedensgebet HI. Messe
Freitag, 28. Oktober 2022		HL. SIMON UND HL. JUDAS , Apostel
Döbeln	19:00 Uhr	Stille eucharistische Anbetung
Leisnig	09:00 Uhr	HI. Messe
Waldheim	18:30 Uhr	HI. Messe
Samstag, 29. Oktober 2022		
Roßwein	16:00 Uhr	HI. Messe (VAM)
Leisnig	14:00 Uhr	HI. Messe (VAM) anschließend Gräbersegnung

31. SONNTAG IM JAHRESKREIS

30. Oktober 2022

31. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung:
Weisheit 11,22 – 12,2

2. Lesung:
2. Thessalonicher 1,11 – 2,2
Evangelium: Lukas 19,1-10



Ulrich Loose

» Und siehe, da war ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zöllpächter und war reich. Er suchte Jesus, um zu sehen, wer er sei, doch er konnte es nicht wegen der Menschenmenge; denn er war klein von Gestalt. Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. «

Sonntag, 30. Oktober 2022		31. Sonntag im Jahreskreis Kollekte für die Aufgaben der Pfarrei
Döbeln	09:30 Uhr	HI. Messe
Colditz	10:15 Uhr	HI. Messe anschließend Gräbersegnung
Waldheim	08:30 Uhr 14:00 Uhr	HI. Messe Andacht auf dem Friedhof und Gräbersegnung
Montag, 31. Oktober 2022		HI. Wolfgang , Bischof von Regensburg
Dienstag, 1. November 2022		+ ALLERHEILIGEN
Döbeln	18:00 Uhr	HI. Messe

TERMINE

Leisnig	09:00 Uhr	Hl. Messe
Colditz	17:00 Uhr	Hl. Messe
Waldheim	18:30 Uhr	Hl. Messe

Mittwoch, 2. November 2022

ALLERSEELEN

Kollekte für die Priesterausbildung in Osteuropa

Döbeln	18:00 Uhr	Hl. Messe
Leisnig	09:00 Uhr	Hl. Messe
Colditz	17:00 Uhr	Hl. Messe
Waldheim	18:30 Uhr	Hl. Messe

VAM = Vorabendmesse an Samstagen oder vor Feiertagen

Foto: Peter Kane

Da begegnen sich Himmel und Erde



In der Güte und der Liebe des Franz von Assisi (Gedenktag: 4. Oktober) kommt der Himmel ein Stück auf die Erde; und im Lobpreis der ganzen Schöpfung hebt der Heilige die Erde ein wenig in den Himmel empor. Wo das Evangelium so gegenwärtig ist wie im Leben des heiligen Franz, da ist auch das Reich Gottes so präsent wie damals in Galiläa zur Zeit Jesu.

TERMINE

Überblick Gräbersegnungen und Gottesdienste Allerheiligen und Allerseelen Pfarrgebiet *Leisnig* / *Waldheim* / *Colditz*

Samstag, 29.10.2022 14:00 Uhr Hl. Messe und Gräbersegnung Friedhof Leisnig

Sonntag, 30.10.2022 10:15 Uhr Hl. Messe und Gräbersegnung in Colditz
14:00 Uhr Andacht und Gräbersegnung Friedhof Waldheim

Dienstag, 01.11.2022 09:00 Uhr Hl. Messe in Leisnig
ALLERHEILIGEN 17:00 Uhr Hl. Messe in Colditz
18:30 Uhr Hl. Messe in Waldheim

Samstag, 02.11.2022 09:00 Uhr Hl. Messe in Leisnig
ALLERSEELEN 17:00 Uhr Hl. Messe in Colditz
18:30 Uhr Hl. Messe in Waldheim

*Die Termine für Döbeln und Roßwein werden nach Amtseinführung veröffentlicht.
Nachfolgend eine Übersicht aus dem Vorjahr zur Orientierung.*

Überblick Gräbersegnungen und Gottesdienste Allerheiligen und Allerseelen Pfarrgebiet *Döbeln* / *Roßwein*

Samstag, 30.10.2021 14:00 Uhr Gräbersegnung in Simselwitz und Zschaitz
14:30 Uhr Gräbersegnung in Mochau
14:45 Uhr Gräbersegnung in Ostrau
15:00 Uhr Gräbersegnung in Roßwein nach der Hl. Messe

Sonntag, 31.10.2021 15:00 Uhr Gräbersegnung Niederfriedhof in Döbeln

Montag, 01.11.2021 16:00 Uhr Gräbersegnung Krematorium in Döbeln
18:00 Uhr Hl. Messe zu ALLERHEILIGEN in Döbeln

Dienstag, 02.11.2021 18:00 Uhr Hl. Messe zu ALLERSEELEN in Döbeln

Samstag, 06.11.2021 15:00 Uhr Hl. Messe Friedhof Etzdorf mit Gräbersegnung

SCHWERPUNKT

Der letzte Tag des Monats gibt dem Oktober sein Thema: die Reform der Kirche. Wobei dies nicht nur das Thema eines Monats sein kann, sondern sich – zumindest – die Frage nach der Notwendigkeit einer Reform innerhalb der Kirche immer wieder stellt. Für den Reformationstag am 31. Oktober muss deshalb dreierlei festgestellt werden:

- a) Der Reformationstag ist nicht nur ein historisches Datum. Natürlich soll der Blick auch zurückgehen, doch nur um sich zu fragen, ob aus den Ereignissen vor über 500 Jahren etwas für Gegenwart und Zukunft zu lernen ist.
- b) Das Thema Reform ist kein rein evangelisches Thema, auch wenn der Reformationstag in der katholischen Kirche keine oder keine große Rolle spielt. Reformnotwendigkeit kennt keine konfessionellen Grenzen. Kirchenreform war zum Beispiel ein zentrales Thema auf dem diesjährigen Katholikentag in Stuttgart; der Synodale Weg beschäftigt die katholische Kirche in Deutschland schon seit einigen Jahren und wird auch in der Zukunft ein wichtiges Thema sein. Papst Franziskus hat die Weltkirche von 2021 bis 2023 auf einen zweijährigen synodalen Prozess eingeschwo-ren. Es sind drei Phasen vorgesehen: eine diözesane, eine kontinentale und eine weltkirchliche.
- c) Reform ist kein Thema ausschließlich für Kirchenleitungen, sondern für alle Kir-

chenmitglieder. Jede und jeder ist berufen und fähig sich einzubringen, wie das Foto zeigt: Post-it-Zettel mit Anmerkungen, Wünschen, Kritik auf einem verkleinerten Nachbau des Portals der Wittenberger Schlosskirche, an dem Martin Luther 1517 seine Thesen veröffentlicht haben soll.

Wobei Reform kein Selbstzweck sein darf, sondern es immer um die Frage gehen muss, wie das Evangelium einladend, begeisternd und glaubwürdig verkündigt werden kann. Deshalb kann das Evangelium der Reform auch Grenzen setzen, wenn die Gefahr droht, dass die frohe Botschaft verwässert oder verfälscht wird.



Gebetszeit

Foto: Michael Tillmann



Gott lehrt uns das Säen,

lässt es wachsen,

schenkt uns die Ernte.

Gott, lehr uns teilen,

lass uns danken.

Du schenkst die Ruhe,

deine Geschenke zu genießen

und den Nächsten

nicht zu vergessen.

Zeit.signale:

Liebe Selige!

Reformationstag am Montag und Allerheiligen am Dienstag, der eine Tag hier, der andere dort ein Feiertag – da prallen Gegensätze aufeinander. Zu Zeiten, in denen der ökumenische Gedanke noch nicht so hochgehalten wurde wie heute, konnte auch das zeitliche Nebeneinander von Reformation und Allerheiligen zu nicht nur verbalen Entgleisungen führen. Es scheinen ja auch Welten zwischen den Inhalten dieser beiden Tage zu liegen: Auf der einen Seite die Reformation, die einherging mit einem Bildersturm gegen die Heiligen – auf der anderen Seite die Verehrung gerade dieser Heiligen an einem eigenen Tag.

Dennoch gibt es auch Verbindendes zwischen Reformationstag und Allerheiligen. Bevor ich meine Behauptung begründe, noch eine Bemerkung: Allerheiligen darf nicht mit dem Allerseelentag am 2. November verwechselt werden, auch wenn der Inhalt und das Brauchtum des Allerseelentages – das Gedenken an die Verstorbenen und der Besuch und das Schmücken ihrer Gräber – sich mehr und mehr auf den in manchen Bundesländern arbeitsfreien Allerheiligentag verlagert hat. Der Allerheiligentag ist, wie der Name schon sagt, Gedenktag aller Heiligen, besonders der unbekannten, die sonst keinen Gedenktag haben.

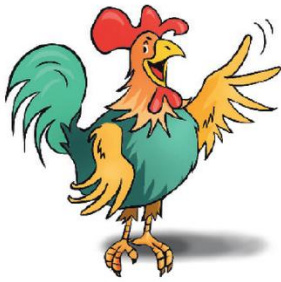
Doch nun zum Verbindenden: Reformationstag und Allerheiligen teilen sich das gleiche Evangelium, die Seligpreisungen Jesu, wie sie der Evangelist Matthäus überliefert: Matthäus 5,1-12a.

Die Seligpreisungen gelten als die „Magna Charta“ des christlichen Glaubens. Doch sie sind viel mehr als ein „schönes Stück“ Weltliteratur. Ihre Wucht erklärt sich daraus, dass

sie beim Lesen eine gewisse innere Unruhe erzeugen. Zumindest mir geht das so, wenn ich sie lese oder höre. Für die Seligpreisungen gilt im besonderen Maße das, was der katholische Theologe Karl Rahner (1904–1984) über die ganze Bergpredigt gesagt hat: „Die Bergpredigt verstehen kann nur ein Mensch, der den Mut hat, sich selbst radikal infrage zu stellen – sich selbst, nicht die anderen, nicht nur dies und das an sich selbst.“

Sich selbst infrage zu stellen – das ist zugleich der Beginn jeder ernst gemeinten Reform. Der irische Schriftsteller Georg Bernard Shaw (1856–1950) hat einmal gesagt: „Die besten Reformer, die die Welt kennt, sind diejenigen, die bei sich selbst anfangen.“ Sich selbst infrage zu stellen heißt zum Beispiel, sich zu fragen: Bin ich denn mit den Seligpreisungen auch gemeint? Bin ich arm vor Gott, trauere ich, wende ich keine Gewalt an, hungere ich nach Gerechtigkeit, bin ich barmherzig, habe ich ein reines Herz, stifte ich Frieden, setze ich mich für Gerechtigkeit und Glauben auch dann ein, wenn es wehtut? Im Spiegel der Seligpreisungen erkenne ich meine Unzulänglichkeit – und kann sie annehmen. Sie sind Ansporn zu einem anderen Leben und zugleich großer Trost. Jesus sagt den Menschen, dass sie schon selig sind und nicht erst werden müssen. Selig sind, ja: Heilige sind durch die Gnade und die Liebe Gottes, nicht durch eigenen Verdienst. Und damit bin ich im Herzen der Reformation. Durch die Erkenntnisse des 31. Oktobers wird der 1. November unser aller Feiertag.

Michael Tillmann



Kikeriki

Die Kirche feiert am ersten Sonntag des Oktobers das Erntedankfest. Die Menschen bedanken sich bei Gott, dass sie genug zu essen haben. Heute erscheint uns das selbstverständlich, doch in früheren Zeiten war das anders. Schlechtes Wetter konnte zu schlechten Ernten führen, und dann drohte den Menschen Hunger. Heute müssen in anderen Ländern Millionen von Menschen hungern, weil es zum Beispiel seit Jahren nicht geregnet hat, und deshalb kein Getreide mehr wächst.

Genug zu essen zu haben, ist also ein Geschenk, und dafür bedanken wir uns bei Gott. Weil er für uns sorgt. Wie in der Geschichte, die das Bild zeigt. Es zeigt das Volk Israel bei der Wanderung durch die Wüste. Bei dieser Wanderung musste das Volk hungern. Da ließ Gott Brot, das sogenannte Manna, vom Himmel fallen, und alle wurden satt. Heute regnet kein Brot mehr vom Himmel, trotzdem sorgt Gott für die Menschen. Dafür danken wir ihm an jedem Tag und besonders am Erntedankfest.

Und wir können Gott dabei helfen, den Menschen zu helfen. Indem wir mit denen teilen, die wenig oder gar nichts zu essen haben. Möglichkeiten dazu gibt es viele, ihr könnt dazu eure Eltern fragen. Wenn wir mit anderen teilen, freut sich Gott.



Lösung: Die Ähre befindet sich am Ärmel der vorderen Person.

Andrea Waghübinger

DENKzettel

Zum Himmel hin offen

Eine zum Himmel hin offene Kirche – das ist ein gutes Symbol. Eine zum Himmel hin offene Kirche ist eine Kirche, die sich immer wieder neu zu Gott hinwendet. Als eine wartende Kirche. Als eine hoffende Kirche. Dass das, was ist, noch lange nicht alles ist. Dass das, was kommen wird, alles übersteigt, was ist. Himmlisch eben. Eine zum Himmel

offene Kirche hat die Verheißungen Gottes nicht vergessen. Hat das Reich Gottes nicht vergessen. Hat nicht vergessen, dass „dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, ebenso wiederkommen wird, wie ihn ihr habt zum Himmel hingehen sehen“, wie es in der Geschichte von der Himmelfahrt Jesu heißt (Apostelgeschichte 1,11). Über der offenen Kirche ballt sich der dunkle, wolkenverhangene Himmel.

Auch das ein treffendes Symbol. Dass unser christlicher Glaube kein Schön-Wetter-Glaube ist, sondern sich ebenso im Alltag und sogar im Leid bewähren kann. Und dass wir Christen – auch wenn wir nicht von dieser Welt sind, weil mit der Taufe schon immer ein Stück Himmel in uns Einzug gehalten hat – mitten in dieser Welt sind. Christen träumen sich nicht in ein rosarotes Wolkenkuckucksheim, sondern stehen mit beiden Beinen auf der Erde und bei den Menschen. So eine Kirche verdient es mit Menschen, mit Singen, mit Loben, mit Bitten und Klagen, mit Freude und Tränen gefüllt zu werden. Von mir und von dir!



Foto: Michael Tillmann

WIR SIND FÜR SIE DA!

Katholische Pfarrei St. Paulus Döbeln
Rosa Luxemburg Straße 21 in 04720 Döbeln

www.kath-kirche-doebeln.de

Pfarrer Andreas Leuschner (in Leisnig, Waldheim und Colditz)

Telefon: 034321 / 696386 Handy: 0176 / 96018987

eMail: aleuschner1@web.de

Pfarrbüro Caren Anna Tilger

Telefon: 03431 / 710316

Telefax: 03431 / 710321

eMail: doebeln@pfarrei-bddmei.de
carenanna.tilger@pfarrei-bddmei.de

Unser Pfarrbüro in Döbeln
hat für Sie geöffnet:
Montag – Freitag
08:00 – 12:00 Uhr

Verwaltungsleiter Thomas Lunkwitz

Handy: 0173 / 4267933

eMail: thomas.lunkwitz@pfarrei-bddmei.de

Kirchgeld bzw. **Spenden** für die Gemeinde können auf folgende
Konten der Pfarrei eingezahlt werden:

Sparkasse

IBAN DE29 8605 5462 0035 0018 14

BIC SOLADES1DLN

LIGA Bank

IBAN DE67 7509 0300 0008 2727 27

BIC GENODEF1M05

Unsere Filialkirchen

Heilig Kreuz Roßwein

Südstraße 13

04741 Roßwein

St. Paulus Waldheim

Schillerstraße 14

04736 Waldheim

Don Bosco Leisnig

Gartenstraße 16

04703 Leisnig

St. Raphael Colditz

Schulstraße 18

04680 Colditz

Präventionsschutzbeauftragte Cordula Mäder

eMail: praevention@kkirche-doebeln.de